

3. Wochenbericht MSM 21/1a

St. Johns, Kanada – Reykjavik, Island

13. Mai 2012 – 07. Juni 2012

Wir hatten Glück und schafften es gerade noch die Positionen nahe der Südspitze Grönlands abzuarbeiten, insbesondere eine Verankerung zu bergen und auch wieder auszulegen, bevor sich ein massives Tiefdruckgebiet im zentralen Nordatlantik festsetzte. Zeitweise wurde es etwas ruppig (um 8 Bft) aber der folgende nördliche Kurs bescherte uns deutlich ruhigeres Wetter und nur die lange Dünung verrät auch heute noch das südlich von uns Wind und Welle brausen.

Auf unserem Weg zum Angmassalik Verankerungsarray, das sich vor der grönländischen Küste bei etwa 64°N befindet, machten wir an einer küstennahen Station halt, an der die MSM im Jahre 2007 in relativ flachem Wasser einen Bodenlander ausgebracht hatte. Aufgrund der Eissituation war es in den letzten Jahren nicht möglich gewesen den Lander zu bergen – leider war das auch dieses Mal wieder der Fall. Trotzdem wir uns auf 10nm an die Auslegeposition vorangetastet hatten war es aufgrund des extrem dichten Eises nicht möglich die Position zu erreichen. Im Eis beginnend führten wir einen hydrographischen Schnitt senkrecht zum Hang in die offene Irminger See durch.

Mit Erreichen des Angmassalik Arbeitsgebietes begann die Bergung und Auslegung von Tiefseeverankerungen sowie die hydrographische Vermessung entlang eines Schnittes senkrecht zur Topographie. Heute, am Sonntag, sind unsere Arbeiten, mit der Auslegung von zwei Verankerungen unserer englischen Kollegen vom CEFAS und der letzten CTD Station, hier beendet. Wir werden uns heute Nacht Richtung Dänemarkstrasse aufmachen. Der zur Sicherheit vorgehaltene „Schlechtwetter/Dredge“-Tag kann glücklicherweise genutzt werden um eine „klassische“ und immer wieder spannende Vermessung der Dänemarkstrasse durchzuführen – also der Region wo ein Teil des Wassers das den tiefen westlichen Randstrom versorgt in den Atlantik einströmt.

Wir können auf eine sehr gute Bilanz unserer Arbeiten blicken: insgesamt haben wir 11 von 12 Verankerungen erfolgreich bergen können und 9 Verankerungen und 6 Bodensensoren installiert.

Dabei wurden maximale Standzeiten der Geräte von mehr als 650 Tagen im 53°N Array und in der zentralen Labrador See erreicht. Desweiteren werden wir nach Abschluss der Reise sehr wahrscheinlich den tiefen westlichen Randstrom von seiner „Quelle“, dem Dänemarkstrassen Overflow, bis zum „53° Array“ an 6 Positionen vermessen haben. Zusätzlich haben wir die hydrographischen Verhältnisse auf einem Schnitt quer durch den Subpolarwirbel aufgezeichnet.

Die ersten gepackten Container, das Anfertigen diverser Listen und natürlich die Kantinenabrechnung erinnern uns an das baldige Ende dieser Expedition. Auch das Kicker-Turnier geht in die Endphase und morgen ist das Finale angesetzt. Unser herzlichster Dank geht an dieser Stelle an Kapitän Ralf Schmidt und die Besatzung der MSM die maßgeblich zum Erfolg dieser Reise beigetragen haben und zudem mit vielen kleinen und große Dingen für unser Wohlbefinden an Bord gesorgt haben.

Viele Grüße im Namen aller Fahrteilnehmer, Johannes Karstensen



CTD Beprobung etwa 30 nm vor der grönländischen Küste (Foto: R. Abel)